



## BERTI BUDDER BRAUCHT HILFE

# Das Beteiligungsprojekt für eine familienfreundliche Lenzsiedlung





## BERTI BUDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerin: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

### Wie alles begann

Die Lenzsiedlung ist ein Hochhauskomplex im Bezirk Eimsbützel, in dem über 3.000 Menschen auf engstem Raum zusammen leben. Als 1974 die ersten Gebäude der Lenzsiedlung gebaut wurden, wurde sehr schnell der Bedarf an Kinder- und Jugendangeboten sowie soziokultureller Veranstaltungen deutlich. Die BewohnerInnen gründeten 1977 unseren Verein, der heute „Lenzsiedlung e.V. – Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen“ heißt. Hatte sich der Verein anfangs noch der Kinder- und Jugendarbeit verschrieben so kamen mit den Jahren weitere Schwerpunkte wie stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit hinzu, die vor allem die Aktivierung der BewohnerInnen und das Knüpfen von Nachbarschaftsnetzwerken zum Ziel hatten. Mit dem Programm der „Sozialen Stadtteilentwicklung“ im Jahr 2000 gab es eine konzeptionelle und qualitative Weiterentwicklung. Durch viele neue und innovative Projekte in Kooperation mit anderen Quartiersakteuren konnten viele zusätzliche BewohnerInnen für ihren Stadtteil gewonnen werden. So stiegen die Identifikation mit der Lenzsiedlung und das Image in der Öffentlichkeit.

### Inhalt des Projektes

Mit dem Programm der aktiven Stadtteilentwicklung und der engagierten Bürgerbeteiligung im Quartier Lenzsiedlung entwickelte der Verein Lenzsiedlung e.V. die Umsetzung des 2. Bauabschnittes Bürgerhaus als Beteiligungsprojekt.

Die Bürgerhauserweiterung ist notwendig, um dem enormen Zulauf und dem erhöhten Bedarf gerecht zu werden. Derzeitige Angebote sind:

- Für Familien mit kleinen Kindern: Krabbelgruppe (Kindergruppe für Krippenkinder), Kinderturnen, Opstapje, Familienpaten; Hebammenfrühstück;
- Für Familien mit Kindern: Frühstück für Frauen mit Kindern, internationales Frauentreffen, Mittwochs-Café, selbstverwaltete Frühstückstreffs;
- Elternbildung: Erziehungsführerschein, Babyführerschein, Computerkurse, Deutschkurse, Spanischkurse, Urdukurse;
- Gesundheitsförderung: Sportgruppe für Frauen, Geburtsvorbereitungskurse, Rückbildungsgymnastik, Familienhebammenprojekt, Tanzkurse, Seniorensport;
- Beratung für Familien: Gesundheitsgespräche, Erziehungsgespräche, Informationsveranstaltungen zu Themen wie Schulden, Versicherungen, Betreuungsrecht im Alter, Sprechstunde des Stadtteilbüros sowie Beratung des Stadtteilladens (Sozialberatung), des Mietervereins, der Schuldnerberatung und Beratung zu Sucht

Das erweiterte Kursprogramm findet in den zurzeit zur Verfügung stehenden Räumen keinen ausreichenden Platz mehr. Viele formulierte Bedürfnisse, Ideen für Projekte und deren Umsetzung, lassen das Haus aus allen Nähten platzen – und

„Demokratie leben“ Mitbestimmung als Möglichkeit der Partizipation anzusehen, war nicht für alle Beteiligten selbstverständlich. Entscheidungsprozesse transparent und demokratisch mit zu gestalten, war eine Anforderung an die TeilnehmerInnen dieses Projektes. Dieses stand im Widerspruch zu einer Politikverdrossenheit einerseits und fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten in der Gesellschaft andererseits. Die Workshops gaben allen TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich auf ihre ganz individuelle Art und Weise einzubringen.



## BERTI BUDDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerinn: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

zusätzlich gibt es noch viele Anfragen, um das Angebot für Familien noch zu erweitern.

Um eine Identifikation mit dem neuen Haus bei möglichst vielen BewohnerInnen und Bewohnern der Lenzsiedlung zu erreichen, ist es wichtig, eine breite Partizipationsebene zu schaffen. Aktive BesucherInnen und Kooperationspartner sowie viele BewohnerInnen aus dem Stadtteil sollten an dem Projekt beteiligt werden. Mit dem Arbeitstitel „Berti Buddel“ wurde eine Spielidee entwickelt, die dem gesamten Projekt einen Rahmen und eine Identifikationsfigur gibt. Der kleine Maulwurf Berti Buddel steht als Maskottchen für den Anbau des Bürgerhauses. Bei den vielen Werbeaktionen im Innenhof und den 5 Workshops im Bürgerhaus wurden viele BewohnerInnen erreicht und aktiviert. Viele Wünsche und Ideen sind in die Planung eingeflossen. Die Arbeitsatmosphäre war bei allen Workshops von hoher Kreativität und Ernsthaftigkeit geprägt.

Das Bürgerhaus ist eine wichtige Anlaufstelle für alle vom Baby bis zur Seniorin aus der Lenzsiedlung. Die unterschiedlichen Veranstaltungen und Projekte in den vergangenen Jahren, die fast ausschließlich aus den Ideen der BesucherInnen entstanden sind und dann gemeinsam umgesetzt wurden, zeigen die große Identifikation mit dem Verein und dem Stadtteil.

Die erfolgreiche Beteiligung zeigt, dass gerade diese aktiven Familien in den Workshops mitbestimmen, wie ihr Bürgerhaus zukünftig aussehen wird. Ihrer Kreativität und ihrem Ideenreichtum ist es zu verdanken, dass die Workshops so erfolgreich waren. Die Möglichkeit, hier mit zu bestimmen und zu planen nutzten alle, um ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Die Ideen wurden gesammelt, diskutiert und von der Architektin in das Baukonzept eingearbeitet.

Diese aktive Zusammenarbeit mit den Familien zu fördern, zu unterstützen und langfristig aufrecht zu erhalten, ist erklärtes Ziel. Am Ende soll jeder seinen Platz in diesem neuen Haus finden.

### Herausforderungen des Projektes

Im Jahr 2006 ist es gelungen die Familien der Lenzsiedlung für das Projekt zu begeistern und sie bei der Planung auf breiter Ebene zu beteiligen. Hierzu gehörten unzählige persönliche Gespräche, Werbeaktionen im Innenhof der Siedlung und attraktive Workshops für die Planungsarbeit. Als Herausforderung für die Jahre 2007 und 2008 gilt es nun die aktive Mitarbeit umzusetzen, d.h. im Konkreten: Hilfe am Bau. Die ersten Arbeiten, wie beispielsweise das Ausräumen des Altbestandes und diverser Abrissarbeiten wurde tatkräftig durch die Mitarbeit verschiedener Familien unterstützt. Des weiteren wurde in Gemeinschaftsaktionen rund um das Bürgerhaus die Pflastersteine, die es zu erhalten galt, aufgenommen und verpackt. Bei

### „Berti Buddel braucht Hilfe“

Dieser Aufruf ist der Slogan um alle Familien für Eigenleistung zu aktivieren.



### „Netzwerk Nachbarschaft“

Aufgrund der Bereitschaft, ehrenamtliche Aufgaben zu übernehmen, ist es oft kein Problem, Helfer für gemeinsame Veranstaltungen zu finden. Das Nachbarschaftsfest, das Frauenfest, der Tanzabend sind hierfür nur einige Beispiele.



## BERTI BUDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerin: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

dieser Aktion beteiligten sich neben vielen Erwachsenen auch die Kinder und Jugendlichen mit sichtlichem Spaß. Diese Aktionen sind noch nicht abgeschlossen und weitere stehen noch an.

Nach der Fertigstellung des Anbaus wollen wir gemeinsam mit den Familien große Teile der Innenarbeiten (Maler- und Tapezierarbeiten, Einrichten und Gestalten der neuen Räume) in Angriff nehmen.

Während der gesamten Bauphase wollen alle Beteiligten auf dem neuesten Stand sein. Daher ist es wichtig, die Angebote aller Bereiche aufrecht zu erhalten. Dies ist auf Grund der nicht mehr zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten eine besondere Herausforderung. Durch die gelungene und breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit für dieses Projekt und der damit einhergehenden Beteiligung der Familien gibt es große Unterstützung im Stadtteil. Insbesondere durch Vereine und Institutionen die ihre Räumlichkeiten für die bestehenden Angebote zur Verfügung stellen. Hierzu gehören die SAGA, GbR Bringezu, die Grundschule Vizelinstraße, die KiTa Vizelinstraße und Chance GmbH.



### Die Lenzsiedlung ist familienfreundlich

Die Bewohnerstruktur unterscheidet sich erheblich von der des gesamten übrigen Stadtteils. Sie ist gekennzeichnet durch den überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen (30% unter 18 Jahren). Das heißt, sie gehört zu den kinderreichsten Quartieren Hamburgs.

Die gute Lage an der U-Bahn Lutterothstraße und die Nähe zur Osterstraße mit Einzelhandel und Ärzten sowie Cafés machen die Lenzsiedlung als Wohngebiet sehr attraktiv. Zusätzlich haben die Investitionen in die Gebäudesubstanz und Außenanlagen die Identifikation mit dem Stadtteil weiter erhöht und zur Familienfreundlichkeit erheblich beigetragen. Die Wohnungen sind groß, hell und freundlich und für Familien gut geschnitten. In der online-Diskussion „familienfreundliches Hamburg“ wurde die Lenzsiedlung als Beispielquartier positiv bewertet. Das äußert sich auch darin, dass einige Familien schon in der dritten Generation gerne hier leben.



Die Lenzsiedlung ist multi-kulturell. Der Anteil an MigrantInnen liegt bei über 60% aus über 40 Nationen. Die Kinder wachsen häufig in zwei Kulturen auf. Viele der hier lebenden Menschen haben ihre Heimat verlassen. Die ganze Welt spiegelt sich in den Gesichtern der Lenzsiedlung wieder. Diese Vielfalt ist ein riesiger Schatz und eine Chance, Fremdes kennen zu lernen und Neues zu schaffen. Für die Kinder und Jugendlichen heißt dies aber auch, dass sie Orientierung brauchen, um den verschiedenen oft widersprüchlichen Erwartungen entsprechen zu können.



## BERTI BUDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerin: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

Unsere positiven Erfahrungen sind, dass das Fördern der Gemeinschaft von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren verschiedenster Herkunft und Kultur unter einem Dach sehr zur Verständigung der Generationen und der Nationen beiträgt.

Das Bürgerhaus genießt eine hohe Akzeptanz und Bekanntheit bei Familien. Der Verein ist schon lange im Quartier verankert. Ehemalige Jugendliche, die inzwischen selber Familien gegründet haben, nutzen die Angebote im Bürgerhaus. Die vielen guten Kooperationspartnerschaften, die der Verein in den vergangenen Jahren geknüpft hat, konnten die Angebotspalette des Bürgerhauses nachhaltig erweitern und für Familien noch attraktiver machen.

Eine wichtige Ressource ist der Stadtteilbeirat. Mit der Initiierung des Stadtteilbeirates im Jahre 2000 wurden unterschiedliche Akteure zusammengeführt, die sich gemeinsam für die Lenzsiedlung stark machen:

- aktive Familien und andere BewohnerInnen
- Wohnungsbauunternehmen
- politische Parteien
- Behörde und Polizei
- Schule und Kindertageseinrichtung
- Sport- und Freizeitvereine
- Quartiersentwicklung

Im Stadtteilbeirat haben alle gelernt, die Probleme klarer zu benennen und konstruktiv anzugehen. Die Kommunikation untereinander wird verbessert, Verständnis für einander wird gefördert und der Respekt vor anderen und ihrer jeweiligen Lebenssituation ist gewachsen.

Diese positiven Erfahrungen wurden bei der Entwicklung des Konzeptes zum Beteiligungsprozess berücksichtigt. Auch hier wurden unterschiedliche Akteure an einen Tisch geholt. Die gemeinsame „Zukunftswerkstatt“ zum Bürgerhausanbau in der Lenzsiedlung sollte allen die Möglichkeit geben, sich einzubringen und mitzugestalten.

### Zusätzlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Anbau Bürgerhaus soll durch die vielfältigen neuen Angebote zu einer langfristigen und dauerhaften Verbesserung der Lebenssituation der Familien aus der Lenzsiedlung und angrenzenden Stadtteile führen.

Durch eine gute Kooperation und Koordination sollen sich dann auch Synergieeffekte in der Raumnutzung ergeben, indem Räumlichkeiten je nach Bedarf genutzt werden können. Das optimiert wiederum die Ressourcennutzung.

Die Möglichkeit das Haus für Veranstaltungen, Kurse, Versammlungen, Tagungen oder Familienfeiern zu nutzen, ist konzepti-



#### Der Stadtteilbeirat:

Wenn Bauwagenbewohner und Polizei gemeinsam am Tisch sitzen, um sich über die Situation der Familien in Flüchtlingsunterkünften zu verständigen, setzen sie sich gemeinsam für andere Gruppen des Stadtteils ein.



## BERTI BUDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerin: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

onell erwünscht und findet zunehmendes Interesse. Die aktuelle Raumkapazität wird der Nachfrage allerdings nicht mehr gerecht. In Zukunft sollen beispielsweise Kooperationspartner, Vereine, Selbsthilfegruppen, Sport und Tanzgemeinschaften als dauerhafte Nutzer an das Haus gebunden werden, womit auch zusätzlich die Atmosphäre im Haus belebt wird.

Im Neubau können dann auch Musik- oder Theaterworkshops parallel zum Wochenprogramm stattfinden. Die vielen Raumkombinationen die für das neue Haus geplant sind, geben den Gruppen die Möglichkeit einen Raum mit der entsprechenden Funktion für das jeweilige Angebot zu mieten. Die Pantomimengruppe oder der Tangokurs müssen dann nicht mehr ausfallen, wenn im Saal des Bürgerhauses eine Mieterversammlung stattfindet.

Insgesamt kommt den Familien die wichtigste Rolle zu. Mit der Umsetzung ihrer Ideen und dem Füllen des Hauses mit Leben und Atmosphäre stehen sie auch zukünftig im Mittelpunkt.

### Die Kosten

Die Baukosten für den II. Bauabschnitt und den Umbau sollen zu einem großen Teil über eine Zuwendung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt abgedeckt werden. Zum anderen werden Drittmittel bei Stiftungen, Fördertöpfen und Firmen eingeworben sowie Eigenmittel über Spenden eingebracht.

In der Kalkulation des Finanzierungskonzepts werden zusätzlich die erhöhten Folgekosten berücksichtigt. Denn mit dem Anbau steigen insgesamt die allgemeinen Betriebskosten, die Kosten für Reparaturen und zunehmende Hausmeistertätigkeiten. Mit der Ausweitung des Angebots an attraktiven Räumen, die zur Vermietung bereit stehen, ist mit einem erhöhten Aufwand für den Verwaltungsapparat zu rechnen. Zur Minderung dieser Kosten baut das Finanzierungskonzept im Wesentlichen auf drei entscheidende Aspekte.

Erstens sollen die Betriebskosten möglichst wenig steigen, dazu wird die Bauweise des Neubaus nachhaltig geplant sowie der Energiebedarf im Bestand durch eine Wärmedämmung des Daches und einen Austausch einiger Fenster gesenkt.

Zweitens soll durch die Vermietung der Dachfläche des Erweiterungsbaus an eine Betreibergesellschaft für die Installation einer Photovoltaik-Anlage zusätzlich regenerative Energien gefördert und eine Teilkompensation der steigenden Kosten erreicht werden.

Drittens wird ein erheblicher Anteil der Gebäudeflächen an Kooperationspartnern vermietet, um damit die Einnahmen zu erhöhen. Zum Beispiel ist in die Planung unter anderem die



### „alles ist möglich“

Mit diesem Motto wurde bisher versucht, möglichst vielen Interessenten ein Raumangebot zu machen. In den Workshops arbeiteten viele VertreterInnen dieser Gruppen mit, um ihre Ideen einzubringen.



# BERTI BUDEL BRAUCHT HILFE

Ansprechpartnerin: Monika Blaß



Bürgerhaus Lenzsiedlung  
Monika Blaß

Einrichtung einer Lehrküche mit gastronomischem Betrieb mit inbegriffen. Die Akquise sozialer Dienstleistungsunternehmen als Mieter und Nutzer verfolgt neben der Kompensation der Folgekosten auch das Ziel, das Kultur-, Bildungs- und Beratungsangebot für den Stadtteil zu erweitern sowie in diesem Falle 10 bis 12 Ausbildungsplätze zu schaffen.

## Der Mehrwert des Projektes

Die Beteiligten haben bei den Workshops und dem gesamten Prozess die Erfahrung gemacht, wie Demokratie gelebt werden kann. Die Familien wurden aktiviert und setzten sich für ihre Wünsche und Ideen ein. Sich einmischen bedeutet auch, sich für seine Meinung einzusetzen und sich mit den Ergebnissen zu identifizieren.

Mit der Umsetzung des Projektes, also dem Bau des Bürgerhausanbaus und dem Umbau des bestehenden, werden Raum für Begegnung und Kommunikation sowie Raum für Beratung und der Verbesserung der Lebenssituation der Familien geschaffen. Nicht zuletzt die Lehrstellen sind eine wichtige Chance, die den Jugendlichen hiermit neu ermöglicht wird.

Sicherlich sind es erhebliche Investitionskosten, die für den Bau benötigt werden. Aber es entstehen keine zusätzlichen Folgekosten, für den Staat. Gleichzeitig kann das Angebot für die Familien und Senioren in der Lenzsiedlung und den angrenzenden Stadtteilen nachhaltig verbessert werden.

## Verwendung des Preisgeldes

Gemeinsam mit den beteiligten Familien wurde entschieden werden für welche Ausstattung im Anbau das Preisgeld verwendet wird. Zum Beispiel gab es während der Workshops Wünsche wie:

- Spiegelwand für Tanz und Choreographie
- Licht- und Tonanlage
- Trennwände im Saal
- Werkzeug und Maschinen für die Stadtteilwerkstatt
- Hard- und Software für den Medienraum

